

„Kinaesthetics muss Tag für Tag präsent sein und im Pflegealltag verankert bleiben.“ (Paul Otte)

## Eine lehrende und lernende Institution

# „Unser Ziel wäre, Kinaesthetics-Weltmeister zu werden!“

**2011 erhielt das Pflegeheim Steinhof eine Auszeichnung der European Kinaesthetics Association. Über den vorangegangenen Lernprozess und über Maßnahmen zur Qualitätssicherung sprach Marcel Schlecht mit Margrith Zimmermann und Paul Otte.**

Innerhalb der letzten vier Jahre hat sich im Pflegeheim Steinhof viel bewegt. Seit 2007 setzt das Pflegeheim Steinhof konsequent Kinaesthetics ein. Nach einer umfassenden Vorbereitungs- und Konzeptionsphase haben sich alle MitarbeiterInnen – vom Pflegebereich, der Gastwirtschaft und der Aktivierung – im Rahmen von Kinaesthetics-Grund- und

Aufbaukursen mit der eigenen Bewegungskompetenz auseinandergesetzt. Die Qualität im Unterstützungs- und Betreuungsangebot sowie in der persönlichen Gesundheitsentwicklung hat sich nachweislich verbessert. Die geschaffenen Strukturen unterstützen das gemeinsame Lernen im Alltag – ganz im Sinne einer lernenden Organisation.

**lebensqualität:** Sie wurden dieses Jahr von der EKA (= European Kinaesthetics Assoziation) ausgezeichnet? Was ist der Gewinn für den Betrieb?

**Margrith Zimmermann:** Wichtig war der Prozess, der der Auszeichnung vorangegangen ist. Dadurch hat sich die Lebensqualität für die BewohnerInnen und das Personal verbessert. Beide Seiten haben an Bewegungskompetenz gewonnen; das war unser hauptsächlich angestrebtes Ziel. Außerdem haben wir weniger krankheitsbedingte Ausfälle des Personals, und die Arbeitsmotivation hat sich gesteigert.

**Paul Otte:** Die MitarbeiterInnen haben viel zum Erfolg beigetragen. Sie identifizieren sich mit dem Steinhof. Als MitarbeiterIn einer Institution, die Wert auf Qualität legt und dafür eine europäische Auszeichnung erhält, bin ich stolz auf diese Institution.

**Zimmermann:** Mit der Auszeichnung haben wir einen großen Meilenstein geschafft. Es wurde gefeiert und wir haben Rückblick gehalten. Aber wir haben auch nach vorne geschaut, in dem wir uns fragten, welchen Stellenwert Kinaesthetics bei uns in Zukunft einnehmen soll.

**Otte:** Gut, dass du diesen Blick nach vorne erwähnst. Eine Auszeichnungsfeier birgt die Gefahr in sich, dass man sich auf den erworbenen Lorbeeren ausruht. Die größte Herausforderung folgt danach. Es ist nicht einfach, den Level, den man mit



Die Auszeichnung „für einen außerordentlichen Beitrag zur Gesundheitsentwicklung und Lebensqualität der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen auf der Grundlage von Kinaesthetics“.



„Wir arbeiten nach dem Kinaesthetics-Raster: Jeden Tag die Situation neu erleben und sich darauf einlassen.“  
(Margrith Zimmermann)

» Kinaesthetics erreicht hat, zu halten oder – wenn möglich – sogar noch zu steigern. So viel steht fest: Kinaesthetics muss weiter Tag für Tag präsent sein und im Pflegeprozess und -alltag verankert bleiben. Man muss immer ein neues Stück Holz ins Feuer werfen, damit es nicht erlischt.

**lebensqualität:** *Wie begegnen Sie dieser Herausforderung?*

**Zimmermann:** Wir versuchen stets, in einem Lernprozess zu bleiben. Dafür haben wir einen Fünfjahresplan erstellt. Wichtige Punkte sind die kontinuierliche Schulung der MitarbeiterInnen sowie die wöchentlichen Kinaesthetics-Rapporte. Jedes Teammitglied – von der Heimleitung bis zur Pflegehilfe – formuliert die jeweiligen Jahresziele in Bezug auf Kinaesthetics. Dadurch weiß jeder, woran gearbeitet werden muss. Wir streben natürlich auch eine Effizienzsteigerung an. Zwei Mitarbeiter absolvieren zurzeit die Ausbildung zur Kinaesthetics-TrainerIn Stufe 1 und später die Stufe 2. So kommt

Lernen, vom Stuhl aufzustehen, indem man täglich einmal vom Boden aufsteht.

auch die TrainerInnen-Kompetenz in den Betrieb. Zusätzlich arbeiten wir daran, die neu entstandenen Kompetenzen mit anderen Projekten und unseren Standards zu vernetzen.

**lebensqualität:** *Wir haben beobachtet, dass sich jene MitarbeiterInnen, die einen Grund- oder Aufbaukurs absolviert haben, sehr engagieren und zum Beispiel den Kinaesthetics-Rapport leiten. Woran liegt das?*

**Zimmermann:** Wir haben in der Organisation etwas verändert und „Primary Nursing“ eingeführt. Dadurch fühlen sich die MitarbeiterInnen für die BewohnerInnen verantwortlich. Während der letzten Jahre mussten wir alle Schritt für Schritt lernen, dass es in dieser Arbeit nicht um richtig oder falsch geht. Es geht vielmehr darum, die Situation zu analysieren und durch die alltäglichen Erfahrungen zu lernen. Wir haben miteinander gelernt, über unsere Erfahrungen zu sprechen, unsere Meinung zu vertreten und das Wissen und Können mit den einzelnen Konzeptblickpunkten auszudrücken. Wir haben gelernt, mit dem Kinaesthetics-Raster zu arbeiten. Das heißt, jeden Tag die Situation neu erleben und sich darauf einlassen. Mut gemacht haben uns dabei die sichtbaren Erfolgsergebnisse: Wir hatten zum Beispiel eine Bewohnerin, die nicht alleine vom Stuhl aufstehen konnte. Nun hat sie gelernt, alleine auf den Boden zu gehen und selber wieder aufzustehen. Solche Erfahrungen sind Schlüsselerlebnisse für die MitarbeiterInnen und wirken sehr motivierend.

**lebensqualität:** *Herr Otte, Sie arbeiten in Ihrem Betrieb mit dem EFQM-Modell. Wie integrieren Sie die Kinaesthetic-Kompetenz in die Qualitätssicherung?*

**Otte:** Die strategische Ausrichtung des Steinhofs stützt sich auf drei Säulen. Eine Säule steht für die christlichen Werte, denen wir uns aufgrund unserer Trägerschaft verpflichtet fühlen. Die zweite Säule symbolisiert die Kundenorientierung oder Bewohner-, Angehörigen- und Gästeorientierung. Die dritte Säule steht dafür, dass wir eine lehrende



## Der Steinhof

Im Jahre 1924 erwarben die Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf das Schloss Steinhof und eröffneten darin das inzwischen älteste Alters- und Pflegeheim in der Stadt Luzern.

Von 1990 bis 1996 wurde das unter Denkmalschutz stehende Schloss umgebaut, sodass es heute zu den modernsten, bestausgestatteten und überaus wohnlichen Pflegeheimen gehört. Wo sich früher das herrschaftliche Leben abspielte, erfreuen sich heute 110 HeimbewohnerInnen einer einmaligen Wohnqualität, begleitet und gepflegt von rund 168 Mitarbeitenden.

und lernende Institution sein möchten. Kinaesthetics ist unser Top-Projekt, um uns als lehrende und lernende Institution profilieren zu können. Und das hilft uns, einen zentralen Kern des EFQM-Qualitäts-Management-Modells zu verwirklichen: der kontinuierliche Verbesserungsprozess.

**lebensqualität:** *Kinaesthetics hilft, das EFQM-Modell in der Praxis umzusetzen?*

**Otte:** Ja, es geht bei dem EFQM-Modell um nichts anderes als die praktische Umsetzung. Es beginnt im Kleinen, bei jedem Mitarbeiter. Er soll sich jeden Tag fragen: Wie ist es heute gegangen? Was und wie habe ich es gemacht? Habe ich das Ziel erreicht? Das ist ähnlich wie bei den Kinaesthetics-Prinzipien.

**lebensqualität:** *Als Heimleiter müssen Sie Rechenschaft abgeben, warum Sie Ihr Bildungsbudget so konzentriert investieren. Was lauten Ihre Argumente?*

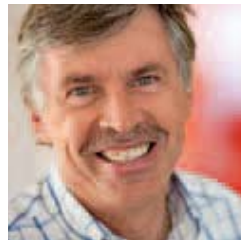
**Otte:** In Bezug auf Weiterbildungen wird oft input-orientiert argumentiert. Da höre ich immer wieder: „Wir haben Kinaesthetics in unzähligen Kursen angeboten.“ Solche Statistiken beeindruckten viele Vorstände. Aber nach dem Output fragt niemand. Dabei ist er der entscheidende Faktor. Nicht das, was die MitarbeiterInnen im Kurs hören und lernen, ist wichtig, sondern das, was die MitarbeiterInnen im Alltag umsetzen können.

Bei Kinaesthetics sind es verschiedene Ebenen, die mich überzeugt haben. Erstens konnten wir nachweisen, dass sich die Krankheitsabwesenheiten reduziert haben. Ich gehe davon aus, dass das auf das körperschonende Arbeiten zurückzuführen ist. Eine messbare Wirkung ist also, dass das Personal gesünder ist und dass wir weniger Geld für Krankenkassen ausgeben. Wir haben in die Gesundheit der MitarbeiterInnen investiert. Zusätzlich erzählen mir MitarbeiterInnen spontan von ihren unzähligen tollen Erlebnissen – sowohl von Fortschritten in ihrer eigenen Bewegungskompetenz als auch von Erfolgserlebnissen mit den BewohnerInnen: „Der

## lebensqualität die Zeitschrift für Kinaesthetics

Ein Kooperationsprodukt von:  
Kinaesthetics Deutschland, Kinaesthetics Italien, Kinaesthetics Österreich, Kinaesthetics Schweiz,  
European Kinaesthetics Association, Stiftung Lebensqualität.  
Herausgeber: Stiftung Lebensqualität, Nordring 20, CH-8854 Siebnen.

www.zeitschriftlq.com www.kinaesthetics.net



### Zu den Personen:

Margrith Zimmermann ist Bildungsverantwortliche und Paul Otte ist Heimleiter im Pflegeheim Steinhof, Luzern.

Transfer gelang mir heute ganz einfach.“ Oder: „Ein Bewohner ist wieder viel selbständiger geworden“. Das ist ein echter Nutzen – so entstehen Wirksamkeit und Selbstvertrauen.

**lebensqualität:** *Was berichten die BewohnerInnen?*

**Zimmermann:** Die Bewegungskompetenz beeinflusst nachhaltig die Lebensqualität der BewohnerInnen. Sie haben Freude, wenn sie sehen, wie sie wieder selbständiger werden. Immer wieder erlebe ich, dass die BewohnerInnen mir zeigen, was sie gelernt haben. Wenn ich auf die Abteilung gehe, warten sie im Zimmer, bis ich bei ihnen bin. Sie legen die Wolldecke auf den Boden. Dann gehen sie auf den Boden und stehen wieder auf. Oder sie zeigen mir, wie sie aus dem Bett kommen und wieder rein. Auch die BewohnerInnen lernen.

**lebensqualität:** *Das heißt, das Personal gestaltet mit den BewohnerInnen eine Lernumgebung.*

**Zimmermann:** Zu Beginn gab es skeptische Stimmen, die meinten, es gehe nur um Tricks, um das körperlich schwere Heben zu vermeiden. Mit der Zeit hat sich das Verständnis gewandelt. Jetzt findet gemeinsames Lernen statt – auf allen Ebenen – auch mit den BewohnerInnen. Diese lernen von uns und wir von ihnen. Das gibt den MitarbeiterInnen ein gutes Gefühl.

**lebensqualität:** *Ist eine neue Teamkultur entstanden?*

**Zimmermann:** Ja. Wir arbeiten gemeinsam und nicht mehr im Alleingang. Das färbt auch auf andere Pflegebereiche oder auf andere Arbeitsaufgaben ab. Es entwickelt sich da eine andere Kultur.

